

Ag 5: Digitalisierung/Kulturportal

Mitglieder AG: Guido Beck, Bettina Eickhoff, Sebastian Henkel, Heiko Jansen, Barbara Jessel, Carsten Köchel, Wolfram Lakszus, Silke Löhmann. Kümmerer: René Wynands

Bereits auf der Zukunftskonferenz gliederten wir das Themenfeld „Digitalisierung“ in folgende drei Unterthemen:

1. Digitale Prozesse
2. Digitale Kunst
3. Digitale Plattform

„Digitale Prozesse“ verstanden wir vornehmlich als eine digitale Transformation von Kultur betreffende Verwaltungsprozesse. Da dieses Thema eng mit der Kompetenz „Vorreiterin modernen Stadtmanagements“ der Bochum Strategie verknüpft ist, wurde es von uns nicht bearbeitet, sondern als Anregung an den Stadtdirektor weiter geleitet.

Das Thema „digitale Kunst“ basiert auf der Idee, in Bochum insbesondere bei der Förderung von digitalen Kunstwerken einen Schwerpunkt zu setzen und der Stadt so zu einem überregional einzigartigem Profil zu verhelfen. Unsere Arbeitsgruppe war jedoch zu klein, um Ressourcen auf die Diskussion dieses Themas zu verwenden. Die Idee wird nun von der Leiterin des Planetariums, Prof. Dr. Susanne Hüttemeister, weiter verfolgt.

Wir konzentrierten uns auf die Ausarbeitung des dritten Themas, „Digitale Plattform“, das wir in „**Bochumer Kulturportal**“ umbenannten.

1.0 Ziele

Das übergeordnete Ziel besteht in der Erschaffung eines zentralen digitalen Ortes, der einen Überblick über das komplette kulturelle Geschehen Bochums bietet.

1.1 Unterziele:

1. Sichtbarkeit. Das Kulturportal soll für eine bessere Sichtbarkeit der Bochumer Kulturveranstaltungen sowie der Kulturakteure (Institutionen wie Personen) ermöglichen.
2. Vernetzung. Das Kulturportal soll als digitales Tool die Vernetzung der Bochumer Kulturschaffenden unterstützen.
3. Reflexion. Das Kulturportal soll die Diskussion und Reflexion kultureller Themen in Bochum fördern und damit einen kontinuierlichen Kulturdiskurs ermöglichen.

2.0 Inhalte, Funktionen und Struktur des Kulturportals

Die genannten Ziele können mit der Entwicklung und Etablierung eines Web-basierten Kulturportals erreicht werden. Wir schlagen Aufbau und Funktionen wie folgt vor.

Das Portal ist untergliedert in vier Bereiche:

1. Veranstaltungskalender
2. Kulturakteure
3. Magazin

4. Kulturnetzwerk

2.1 Veranstaltungskalender

Der Veranstaltungskalender enthält alle Veranstaltungen aller Veranstalter in Bochum. Die Veranstaltungen lassen sich nach Sparte (Musik, Bühne, Ausstellung, Film, Wort) filtern. Der Filter wird durch eine Suche (Was? Wann? Wo?) ergänzt.

Auf der **Kalenderübersichtsseite** befindet sich eine **Liste aller Veranstaltungen**, Top-Empfehlungen, sowie eine Karte mit einer Verortung aller Veranstaltungen. Darüber hinaus sind weitere Empfehlungen aufgelistet: „Was läuft gerade in meiner Nähe?“. Eine Login-Funktion ermöglicht zudem personalisierte Empfehlungen, sowie Zugriff auf eine Favoritenliste (Sparten und Veranstalter). Hier wäre es auch möglich, Freunden zu folgen und deren Buchungen zu sehen.

Die **Detailseite** einer Veranstaltung enthält folgende Elemente:

Bild, Beschreibungstext, Termin, Ort (Adresse und Map), Link zum Ticketshop, Link zur Seite im Veranstaltungskalender des Veranstalters, weitere Termine (bei sich wiederholenden Veranstaltungen), Share- und Like-Buttons, ics-Datei-Download (Eintrag im eigenen Kalender), Markierung als Favoriten und Veranstaltungsempfehlungen (auf Basis der Favoritenliste).

Die Veranstaltungen gelangen über zwei Wege in den Kalender:

1. Über einen automatischen Import aus den Kalendern auf den Webseiten der Veranstalter (Beispiel: <https://www.ruhrbuehnen.de/de/>)
2. Über ein Eingabeformular im Backend des Portals, über das Veranstalter ihre Texte, Bilder und sonstige Informationen händisch einpflegen (Beispiel: <https://www.literaturgebiet.ruhr>)

2.2 Kulturakteure

Dieser Bereich des Kulturportals dient der Darstellung aller Kulturakteure in Bochum, sowohl Institutionen wie auch Personen.

Zentrales Element ist eine nach Sparten filterbare **Liste aller Kulturakteure**, sowie eine nach Institutionen und Personen untergliederte Suche.

Zu jedem Akteur existiert eine Detailseite (ein „Steckbrief“) mit folgenden Inhalten: Foto, Text, Termine (Auszug aus dem Veranstaltungskalender), Ort (Adresse und Map), Sparte, Kontakt, sowie im Falle von Institutionen die zugeordneten Personen, bzw. im Falle von Personen die zugeordneten Institutionen.

2.3 Magazin

Mit Blick auf das dritte Unterziel „Reflexion“, enthält das Kulturportal ein Magazin. Es ist als **Bochumer Feuilleton** konzipiert und bietet Raum für vielfältige redaktionelle Beiträge, von Veranstaltungstips bis hin zu umfassende Artikeln zu kulturpolitischen Themen. Die Redaktion des Magazins ist unabhängig.

2.4 Kulturnetzwerk

Das Kulturportal richtet sich nicht nur an Kulturkonsumierende, sondern auch an Kulturschaffende. Der Bereich „Kulturnetzwerk“ dient der Kommunikation von Kulturschaffenden untereinander. Er befindet sich hinter einem Login und ist somit als **geschlossener Bereich** zu verstehen, zu dem alle Kulturakteure Zugang bekommen.

Der erste Unterbereich des Kulturnetzwerks ist mit „**Ressourcen**“ betitelt. In ihm haben Kulturschaffende die Möglichkeit Ressourcen wie Räume, Technik, Requisiten, Arbeitskraft, Know How, u. ä. der gemeinsamen Nutzung zur Verfügung zu stellen. Die meisten Ressourcen können über eine einfache Suche/Biete-Systematik getauscht, bzw. gehandelt werden. Lediglich der Bereich „**Räume**“ verfügt darüber hinaus über ein Verzeichnis („Pool“) aller verfügbarer Räume mit Angaben u. a. zu Technik, Fläche, Einschränkungen, Kosten, Adresse/Karte sowie Kontakt.

Der zweite Unterbereich heißt **Kultur-Discourse** und basiert auf einer modernen Forums-Software, wie z. B. „Discourse“ (<https://www.discourse.org>). Hier können alle Kulturschaffende miteinander diskutieren, Wissen austauschen und sich in thematischen Gruppen organisieren.

Der dritte Unterbereich besteht in einem „**Kulturkalender**“, der es Kulturschaffenden ermöglichen sollen, Veranstaltungen, Meetings, etc. zu koordinieren und miteinander abzustimmen.

Der (zunächst) letzte Unterbereich widmet sich dem Thema „**Förderung**“. Er ist konzipiert als „**Förder-Wiki**“, in dem alle Kulturschaffende Wissen, Erfahrungen, Mustervorlagen, Programme und Ansprechpartner, etc. rund um Kulturförderung dokumentieren und zur Verfügung stellen können.

2.5 Digitaler Kunstraum

Inspiziert durch die Shutdown-Situation während Corona-Pandemie entstand die Idee eines digitalen Kunstraums im Kulturportal. Statt Kulturveranstaltungen lediglich anzukündigen oder zum Thema von Diskursen zu machen, wäre es auch denkbar, Kultur direkt auf dem Portal statt finden zu lassen. Möglich wären virtuelle Ausstellungen, interaktive Kunstprojekte oder auch Streams von Aufführungen, etc.

2.6 Startseite

Die Startseite des Kulturportals fungiert als „Schaufenster“ auf die Inhalte des Portals und ist daher eine Mischung aller Unterbereiche. Denkbar wäre es, z. B. mit einem Feature-Beitrag aus dem Magazin zu beginnen, gefolgt von den Top-Veranstaltungstips der Redaktion, dann gefolgt von einem Kultur-Porträt, sowie abschließend von Kultur-News.

3.0 Umsetzung

Das Bochumer Kulturportal erhebt den Anspruch, das wichtigste Kommunikationsmedium der Kultur in Bochum zu sein. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sind stabile und dauerhaft ausreichend finanzierte Strukturen nötig.

3.1 Genossenschaft

Um das Portal aufzubauen und eine nachhaltige Finanzierung des Betriebs zu gewährleisten, schlagen wir die Gründung einer Genossenschaft vor. Sie wird gebildet aus der **Gemeinschaft aller Kulturschaffenden** in Bochum. Diese Gemeinschaft umfasst die institutionelle Städtische Kultur, die Freie Szene, die Kulturwirtschaft, als auch Sponsoren aus der Privatwirtschaft.

Die Genossenschaft aller Kulturschaffenden in Bochum wäre nicht nur Trägerin des Kulturportals, sondern auch **Veranstalterin der jährlichen Kulturkonferenz**. Zudem könnte

sich ein eventuell einzurichtender „Rat der Künste“ aus den Mitgliedern der Genossenschaft rekrutieren.

Alternative: Ggf. könnte statt, oder in Ergänzung, zur Genossenschaft eine **Stiftung** als Träger fungieren. Denkbar wäre hier z. B. dass das Stiftungskapital in Form eines Grundstücks in Erbpacht von der Stadt Bochum eingebracht würde. Die laufenden Kosten des Portals könnten dann über die Erbpacht finanziert werden.

3.2 Kosten und Finanzierung

Die Kosten für die Erstellung des Kulturportals liegen bei ca. 100.000 €.

Der jährliche Kostenaufwand für den Betrieb liegt bei ca. 150.000 €

Die Basisfinanzierung erfolgt durch je nach Mitgliedschaft gestaffelte **Genossenschaftsmitgliedbeiträge**. Sie wird ergänzt durch Förderungen, Beiträge von Sponsoren, sowie Werbeeinnahmen.

Denkbar wäre es zudem, die Portaltechnik an andere Städte oder Regionen (z. B. an den RVR) zu lizenzieren. Dies würde zusätzliche Einnahmen ermöglichen und zudem eine regionalen Vernetzung fördern.

3.3 Team

Zum Betrieb des Portals werden zwei feste Stellen, sowie eine Volontariatsstelle benötigt:

1. Redakteur*in mit den Aufgaben: Organisation/Management, Kommunikation, Themenplanung Magazin, Moderation, Redaktion, Einpflegen von Inhalten.
2. Vertriebler*in mit den Aufgaben: Fundraising, Förderung, Mitgliederwerbung, Anzeigenverkauf.
3. Volontär*in zur Unterstützung der Redaktion.

Das Team wird unterstützt von Web-Techniker*innen und Kulturjournalist*innen auf Honorarbasis.

3.4 Partner

Mögliche Sponsoren und Partner des Kulturportals: Bochum Marketing, Hotels, Reiseveranstalter, Hochschulen, Wirtschaftsentwicklung, externe Kulturveranstalter.

3.5 Prozess

Eine der ersten Maßnahmen wäre die Gründung der Genossenschaft und die Einbindung aller Kulturschaffenden in Bochum. Die Feinkonzeption des Portals, die Erstellung einer Leistungsbeschreibung sowie Ausschreibung für Design und technische Umsetzung würden folgen. Perfekte Usability und technische Robustheit sind wichtige Voraussetzungen für den Erfolg. Anschließend müsste das Team zusammen gestellt und initialer Content erstellt werden.

Der Launch des Kulturportals könnte dann im Rahmen der Kulturkonferenz 2022 erfolgen. Er müsste mittels einer Einführungskampagne unterstützt werden. Wichtig wäre auch die Bereitstellung von Support („Onboarding-Prozess“) für Kulturschaffende, um das Einpflegen eigener Inhalte zu vereinfachen.

Da eine Genossenschaft (oder eine Stiftung) auf wesentliche Beiträge städtischer Institutionen angewiesen sein würde, ist für ihre Gründung eine Zustimmung des Rates Voraussetzung.



